

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 222.

Dienstag, den 9. August.

1836.

Börse in Leipzig,

vom 8. August 1836.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	138	Conv. 20 Kr.....	—	1½
do.	2 M.	137½	do. 10 Kr.....	—	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	100	Preuss. Courant.....	102½	—
do.	2 M.	—	K. sächs. Cassenbills.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2 M.	103	Silber 13½th. u. dar. pr. do.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	110	Leipzig - Dresdener Eisenbahn - Actien...	—	134½
do.	2 M.	109½	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D....	1363	—
Breslau in Ct.....	k. S.	103½	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	104
do.	2 M.	—	do. do. à 4 pCt.....	100	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	99½	do. do. à 3 pCt.....	75½	—
do.	2 M.	—	K. preuss. Staats - Schuld - Scheine.....	102½	—
Hamburg in Bo.....	k. S.	147½	K. sächs. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.	2 M.	146½	à 3 pCt. } grosse	—	101½
London pr. L. St.....	k. S.	6.15½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
do.	3 M.	6.15	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	—	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.	2 M.	78½	K. preuss. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.	3 M.	77½	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	97	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
do.	2 M.	—	à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
do.	3 M.	99½	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Louisd'or à 5 Thlr.....	110	—	Leipziger Stadt - Anleihe à 3 pCt. } grosse	101½	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½	do. } kleine	—	102½
Kaiserl.....do.....do.....	—	13½			
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13			
Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½			
Species.....	1½	—			

Reisebilder aus Süddeutschland.

III.

Der Nachmittag verstrich theils durch die Fahrt nach Fürth und zurück, theils durch die Kreuz- und Querzüge auf den freundlichen Hauptstraßen der Stadt, ihren schönen freien Plätzen und ansehnlichen Brücken sehr angenehm. Es geht nämlich die fischreiche Pegnitz mitten durch die Stadt und theilt sie in zwei große Hälften, welche durch sieben fahrbare und noch mehr hölzerne für Fußgänger bestimmte Brücken verbunden sind, und was die freien Plätze, namentlich den eigentlich sogenannten Markt betrifft, so fesseln sie den

Fremden durch die in den süddeutschen Städten noch so einheimischen Springbrunnen. Mit Recht heißt der eine nur der schöne Brunnen, denn er steigt in alterthümlicher Bauart als Pyramide höher als 60 Fuß empor, alles von Stein, Stockwerk auf Stockwerk sich verzweigend, und leicht und frei, so zierlich durchbrochen und mit so vielen Gestalten von Kurfürsten, Königen, Helden aus der jüdischen, römischen und deutschen Geschichte belebt, daß selbst Moses und die Propheten nicht fehlen, bis endlich oben Alles in zwei phantastischen Blumen sich endigt und eine Wetterfahne als letzte Spitze dient. Man kann die Zusammenstellung barock und bizarr nennen, aber muß die Geduld, den

Fleiß, die Sauberkeit der Steinhauer rühmen, die vor 260 Jahren so ein Werk zu Stande brachten. An sich würde diese Zierde des Marktes bereits verschwunden sein, der Zahn der Zeit würde vollends sein Recht an ihm geltend gemacht haben, denn sie war bereits 1820 ganz dem Verfall nahe, und die Stadtkasse vermochte nicht, an die Wiederherstellung zu denken; allein der König, damals noch Kronprinz, für die alte und neue Kunst gleich sehr enthusiastisch gesinnt, vermittelte den Aufwand hierzu aus Staatsmitteln, und so wurden die am besten erhaltenen Stücke beibehalten, 286 neue aber so hinzugefügt, daß kein Mensch die alte Zeit und die Verjüngung, welche der kunstsinige Albrecht Reindel leitete, unterscheiden mag. Ein solcher Brunnen zielt auch in ganz anderer Weise einen anderen Platz. Er zerfällt durch eine gewisse komische Naivetät. Der freie Ort heißt nämlich der Gänsemarkt, und Peter Wischer, der trefflichste Erzbildner seiner Zeit, goß daher zu einem bronzenen Postament das Bildniß eines kleinen Bauern, der unter jedem Arme eine Gans hat, aus deren Schnäbeln das klare Wasser in lieblichen Bogen herausspringt. Man kennt ihn nur unter dem Namen des Gänsemännchens. Sehenswerthe Wasserkünste versorgen diese öffentlichen Brunnen, deren Zahl sonst ungleich größer war und bis auf 140 stieg*), wie eine große Menge in den Häusern befindliche Röhren, indem sie jede Stunde 563 Eimer Wasser verführen. Den Abend brachten wir in der Rosenau zu, einem freundlichen Vergnügungsorte, und am nächsten Morgen dachten wir nun daran, diese und jene der vielen Sehenswürdigkeiten genauer kennen zu lernen. Wir wanderten zuerst auf die ziemlich steil zu erklimmende Burg, oder das alte Schloß, die schon im 10ten Jahrhunderte erbaut sein soll und zum mindesten überall die Spuren längstvergangener Zeiten trägt, von denen noch manche Sage im Munde lebt. So steht auf dem Burghofe z. B. eine alte herrliche Linde, unter welcher bereits der Kaiser Heinrich II. gerastet haben soll; auf der Burgmauer finden sich die Eindrücke von einigen Hufeisen, die angeblich einem Hans Eppstein von St. Gallen ihr Dasein verdanken, der mit seinem Pferde über den tiefen und breiten Burggraben setzte. Eine ganz ähnliche Sage findet sich auch in Prag. Vom Wischerad soll ein Ritter und Zauberer Korymin mit seinem Pferde über die hier wohl tausend

*) Nach Keyfers Reisen II. S. 1179, Hannover 1741, gab es nicht weniger als 12 große und 133 kleine Springbrunnen.

Schritte breite Moldau gesprungen sein und man zeigt noch in den Backsteinen der Brustwehr die Eindrücke der Vorderfüße; vom Mägbesprunge im Harze und ähnlichen Fabeln wollen wir nicht einmal reden; sie alle beweisen nur, wie leicht sich solche Volkssagen gebildet und von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt haben, obschon der Augenschein das Unmögliche der Sache selbst darthut. Mehr als der Eindruck von dem Hufeisen des Pferdes von Herrn Eppstein zog mich die vorzüglich gearbeitete Bildsäule des tapferen Gustav Adolph an, welche in einer Nische der Burgmauer ziemlich drei Seite geschoben zu sein scheint, aber durch die auf den ersten Blick erkennbare Portraitähnlichkeit und die saubere, nette Arbeit in der Bekleidung und Bewaffnung sehenswerth ist. Vermuthlich ist sie in oder kurz nach der Zeit gefertigt worden, wo der große Schwedenkönig 1632 in der Stadt, die zu einem festen Lager geworden war, das 300 Kanonen auf seinen Wällen zählte, dem Herzoge von Friedland die Spitze bot. Damals hauste der Krieg mit allen seinen Schrecken in den Mauern Nürnbergs. Es zählte sicher noch einmal so viel Einwohner als jetzt und sollte diese nebst dem ganzen Schwedenheere Wochen lang ernähren, da Wallensteins leichte Truppen nach Möglichkeit alle Zufuhren abschnitten. „Alle Mühlen, welche die Pegnitz treibt, reichten da nicht hin, das Korn zu mahlen, das jedes Tag verschlang, und 50,000 Pfund Brot, welche die Stadt täglich ins Lager lieferte, reizte den Hunger bloß, ohne ihn zu befriedigen. Die wirklich bewundernswerthe Sorgfalt des Nürnberger Magistrates konnte nicht verhindern, daß nicht ein großer Theil der Pferde aus Mangel an Fütterung umfiel und die zunehmende Wuth der Seuche jeden Tag über hundert Menschen ins Grab streckte.“ So schildert Schiller die Schrecknisse jener Zeit, die elf volle Wochen dauerte, binnen welchen 11,000 Einwohner und gegen 20,000 Soldaten umkamen. Nichts desto weniger hingen die Nürnberger dem Schwedenkönige so treu an, wie es kaum seine eigenen Völker vermocht hätten. Nürnbergs junge Bürger trugen die Waffen zum Schutze ihrer Stadt, wie zur Verstärkung von Gustav Adolphs Heere und zur Beschützung seines Lagers. Als dieser am 58sten Tage, es war St. Barthelomäus, den hinter Fürth gelagerten Herzog von Friedland angriff, konnte er der Nürnberger Miliz dasselbe anvertrauen und mit allen Kräften gegen den verschanzten seiner spottenden Feind anreizen. Der Kampf war blutig, aber fruchtlos, und endlich mußte Gustav Adolph den Weg nach Sachsens Ebenen antreten, in welchen er bei Lützen

den Tod fand; aber sein Andenken blieb den Nürnbergern, wie allen protestantischen Deutschen heilig und lebt im Munde des Volkes bis auf diesen Tag fort.

Während dieser Betrachtungen war der Burgvogt, wie ihn die alte Zeit genannt haben würde, oder der Castellan, wie er jetzt heißt, gekommen, und führte uns nun in die Prunksäle und Gemächer, wo die alten Kaiser so oft in aller Herrlichkeit und Pracht banquetirten und regierten. Es hat sich so Vieles darin geändert, denn seit 1704, wo Kaiser Joseph I. zum letzten Male hier einige Zeit weilte, kam keiner wieder her. Erst Ludwig, der König, that ihnen 1833 aufs Neue die Ehre an und wohnte mit seiner Gemahlin daselbst. Zu dem Zwecke mußten aber manche Veränderungen vorgenommen und namentlich alle Zimmer mit einander unmittelbar in Verbindung gebracht werden, da früher nur vom Corridor herein in jedes zu gelangen war, denn:

„Enge wohnte man sonst,
weit aber war man im Herzen!“

äußerte Ludwig, als er diese Räume sah und diese seine Dichtervorte sind treu auf einer Tafel in einem Zimmer aufbewahrt worden. So viel sich aber auch anders gestaltete, so wenig thut es dem Charakter des Ganzen überhaupt Abbruch. Aus allen den hohen Fenstern hat man noch die schöne freie Aussicht über das weite Gefilde, welches die Stadt ringsum her umgiebt; in allen Zimmern erinnert jeder Schritt an die Art, wie sonst ein fürstliches und kaiserliches Prunkgemach ausgeschmückt wurde. Da stehen noch die großen Kiesenöfen von Kacheln erbaut, auf welchen der kunstreiche Töpfer die ganze biblische Geschichte und alle Tugenden und Laster in allegorischen Figuren bildete. Hier findet man im großen Saale herrliche Bilder von Albrecht Dürer und Sandrart und anderen alten Nürnbergern Meistern, z. B. Hans Scheufflein, Michael Wohlgemuth, so wie außerdem von Lucas Cranach u. s. f. Selbst aus der byzantinischen Schule finden sich hier seltene Sachen vor. Namentlich zieht ein großes Bild von der Bekehrung an, die der Kaiser Matthias einem Fürsten ertheilt, und dann die Darstellung von einem großen Friedensbanquet, das nach dem dreißigjährigen Kriege auf dem Rathhause in Nürnberg gehalten wurde. Hier sitzen Banner und Ottavio Piccolomini und „von Wien die alte Perrücke,“ der Kriegsrath von Questenberg, so traulich und fröhlich beisammen, wie wenn sie sich nie einander ein böses Wort gesagt hätten. Besonders sieht man daraus, welche gute Natur der alte Piccolomini gehabt haben muß, denn Schiller läßt ihm in seiner Geschichte des 30jährigen Krieges in der Lützen Schlacht „sieben Pferde unter

dem Leibe erschließen“ und „sechs Kugeln“ durch den Leib gehen, und dennoch schmeckt es ihm hier ganz vortrefflich. Auch mehre Patricier Nürnbergs haben sich auf dem Bilde hier von dem Maler verewigen lassen, welcher letztere sich selbst auf der rechten Seite, die Helden und Staatsmänner alle copirend, gezeichnet hat. Es war der berühmte Joachim von Sandrart, der 1688 in Nürnberg, 82 Jahre alt, starb und als Künstler in solcher Achtung stand, daß ein Zeitgenosse auf seinen Leichenstein setzte: es sei die Natur, wie sie seine Bilder sah, vor Schaam erröthet, weil sie nur gewünscht habe, seine Werke möchten die ihrigen werden. *) In ähnlicher Art wurde Raphaels Grab im Pantheon Rom's bezeichnet. Sein Zeitgenosse, der Cardinal Bembo, schrieb darauf:

Ille hic est Raphael, timuit quo sospite vinci
Rerum magna parens, et moriente mori!

Und denselben Gedanken findet man in der Westminsterkirche zu London auf dem Denkmale des berühmten, 1723 gestorbenen, ursprünglich deutschen Malers Kneller von Pope:

Living, great nature feard: he might outvye
Her Works, and dying, fears, herself may dye.

Da aber jetzt nicht die Zeit ist, von Nürnberg nach Rom und London zu wandern, und uns nur daran lag, zu zeigen, wie derselbe Gedanke bei den verschiedensten Geistern rege wird, so bitte ich meine lieben Leser, mir noch ein Paar Augenblicke in die Capelle zu folgen, wo die deutschen Kaiser sonst ihre Andacht hielten. Sie ruht auf ihren schlanken Säulen, die das hohe Gewölbe leicht und zierlich tragen, und ist mit einer Menge Holzschnitzereien bedeckt; eine Kunst, in welcher, wenn es auf Verzierung von Kirchen ankam, sonst Außerordentliches geleistet wurde. Die Capelle selbst steht unter dem ältesten Thurme der Burg, der Heidenthurm genannt, der noch aus der Römerzeit, aus den Tagen des Nero übrig sein soll, zum mindesten aber durch seine fünfeckige Gestalt und ungewöhnliche Festigkeit merkwürdig ist. Die nächste Umgebung der ganzen Burg, der Zwinger, ist jetzt einem Theile nach zu freundlichen Anlagen, zu einem Vergnügungsorte umgeschaffen, der die Gebildeten aller Stände des Abends vereint und von jedem Punkte aus die angenehmsten Ausichten gewährt. Jeder Fremde wird hier einige angenehme Stunden verleben können, wenn ihn ein freundlicher Abend begünstiget.

*) Cum, Sandrarte, Tuas tabulas natura videret,
Quis facies rerum perpetuare soles,
Obstupuit, tinxitque genas pudibunda rubores,
Optans esse suum, quod videt artis, opus.

Mittel, auf eine leichte und sichere Art zu erfahren, ob Branntwein mit Schwefelsäure (Bitriolöl) gemischt ist.

Daß diese Beimischung der Gesundheit nachtheilig, ist längst bekannt, und ich glaube der arbeitenden Menschenclasse (der leider Branntwein ein Bedürfnis geworden ist) einen Dienst zu leisten, wenn ich ein Mittel angebe, wodurch man sich gegen den Nachtheil, den der Genuß mineralischer Säuren haben muß, sichern kann. Es ist folgendes:

Man puße eine Messerklinge mit Sand sehr rein, berühre die gepuße Seite nicht wieder, tauche einen Finger, der zuvor rein abgewischt werden muß, in den Branntwein und lasse ein paar Tropfen auf die Klinge fallen und über Nacht liegen. Hat sich nun früh die Stelle, wo die Tropfen waren, gebräunet und ist matt geworden, so ist der Genuß des Branntweines schädlich, bleibt aber die Klinge wie sie nach dem Abpußen war, so kann man sich dessen Genuß unbesorgt erlauben.

E. L.

Witterungs-Beobachtungen vom 31. Juli bis 6. August 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
31.	Morg. 8	28 0,5	+ 13,2	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 0,9	+ 15,2	NW.	Wolken.
	Abds. 10	— 0,9	+ 11,3	SW.	Wolken.
Aug. 1.	Morg. 8	— 1—	+ 11,4	W.	leichte Wolken.
	Nachm. 2	— —	+ 15,8	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	27 10,7	+ 12,5	SW.	bewölkt.
2.	Morg. 8	— 9,1	+ 10,7	NW.	Regen.
	Nachm. 2	— 10,7	+ 16—	NW.	Wolken.
	Abds. 10	— 11—	+ 12—	NW.	Wolken.
3.	Morg. 8	28 0,5	+ 12,6	NW.	einz. Wolken.
	Nachm. 2	— 0,7	+ 17,6	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 0,4	+ 14—	NW.	gestirnt.
4.	Morg. 8	27 11,7	+ 13,3	SO.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 11—	+ 20,7	SO.	bewölkt.
	Abds. 10	— 10,8	+ 16—	SO.	trübe schwül.
5.	Morg. 8	— 10,8	+ 14,5	OOS.	trübe.
	Nachm. 2	— 10,5	+ 18,5	OON.	trübe.
	Abds. 10	— 10,7	+ 14,7	ON.	Wolken.
6.	Morg. 8	— 11—	+ 13,6	ON.	heiter.
	Nachm. 2	— 11,3	+ 19,2	NO.	heiter luftig.
	Abds. 10	— 11,5	+ 14,8	NO.	gestirnt.

Redacteur: Dr. A. Barckhausen.

Bekanntmachung.

Die nachstehend sub ☉ bezeichnete unbekante Weibsperson hat vor mehreren Wochen einige Betten an hiesige Trödler verkauft, welche aus Kinderwagen in hiesiger Stadt gestohlen worden sind. Wir warnen das Publicum vor dieser Person und fordern Jedermann auf, zu ihrer Entdeckung und Erlangung mitzuwirken.

Leipzig, den 5. August 1836.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Burkhart.

Die gedachte Person ist 30 und einige Jahre alt, von mittler und hagerer Statur, hat dunkles Haar, braune Augenbraunen, blaugraue Augen, einen finstern Blick, spitzige, gerade Nase, proportionirten Mund und ein längliches, gesundes, etwas gebräuntes Gesicht.

Bekleidet war sie mit einem Ueberrocke von weißlichem Kattun und um den Kopf hatte sie ein Tuch gebunden.

Bekanntmachung.

Das zu den Thonbergstraßenhäusern bei Leipzig und zum Nachlasse der verstorbenen Marie Rosine verw. Schagin, früher verheh. gewesene Kaiserin, gehörige Haus sub Nr. 20 nebst Garten, welches nach Abzug der darauf hastenden Abgaben auf 957 Thlr. gewürdet worden ist, soll, auf den Antrag der Schageschen Erben

den 28. September 1836

an hiesiger Kreisamtsstelle öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, am gedachten Tage, Vormittags vor 12 Uhr, an Amtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich genügend auszuweisen und, wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Grundstückes, so wie des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Beschaffenheit des zu versteigernden Grundstückes und der Betrag der darauf hastenden Abgaben und Oblasten, so wie die Versteigerungsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Kreisamts-Expedition aushängenden Anschlag und dessen Beilagen zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, am 28. Juli 1836.

Königl. Sächf. Hofrath und Kreisamtmann daselbst
Ferdinand August Kunad.

Edictal-Padung. Nachdem der Nachlaß des am 10. April 1835 verstorbenen hiesigen Bürger und Schneiderobermeister, Johann Philipp Bauer, von der Testamentserbin und cum beneficio inventarii und mit Bitte und Edictalien nach dem Mandate vom 18. Novbr. 1779, die Edictalcitation außerhalb des Concurses betreffend, angetreten worden, ferner Johanne Caroline Wilhelmine verm. Hofrechtin, eine hiesige Einwohnerin, hieselbst am 28. Septbr. 1835 ohne bekannte Erben verstorben ist, so werden alle diejenigen, welche als Gläubiger an dem Bauerschen Nachlaß oder als Erben auf die Hofrechtliche Verlassenschaft Ansprüche zu haben ver-
meinen, andurch geladen, daß sie

den 12. Septbr. 1836

früh um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube sub poena praeclusi und bei Verlust ihrer Ansprüche auch des beneficium restitutionis in integrum, entweder in Person oder durch hinlänglich und von Ausländern mittelst gerichtlicher Vollmacht legitimirte Bevollmächtigte, dergleichen auswärtige Interessenten zu Annahme künftiger Zufertigungen unbedingt und bei 5 Thln. Strafe unter der Jurisdiction der Stadt Leipzig zu bestellen haben, erscheinen, zuörderst resp. mit der Testamentserbin Bauers, Christianen Rosinen verm. Bauer, und dem zu der Hofrechtin Nachlasse gerichtlich bestellten Vertreter, welche beide ebenfalls zu erscheinen bedeutet worden, die Güte pflegen, in Entstehung Vergleichs binnen 6 Tagen vom Termine angerechnet, ihre Ansprüche und Forderungen unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel, Production der darauf Bezug habenden Documente, auch hinsichtlich des Bauerschen Nachlasses unter Deducirung der Priorität, gehörig liquidiren, hierauf resp. mit der Frau Bauerin und dem Nachlaßvertreter der Hofrechtin, deren jedes binnen anderweiten 6 Tagen auf das Vorbringen der Liquidation sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti zu recognosciren hat, resp. auch unter sich der Priorität halber, von 6 zu 6 Tagen rechtlich ver-
fahren, beschließen sodann aber

den 7. Novbr. 1836

den 19. Decbr. 1836

der Publication eines Erkenntnisses oder Gerichtsbescheids, womit Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Nichterscheinenden verfahren werden wird, sich gewärtigen sollen.
Leipzig, den 10. März 1836.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Metschke, Ger.-Schr.

Subhastations-Patent. Das zu Gaußsch unter No. 14 gelegene ehemalige Böbne'sche Hintersässergut an Haus, Hof, Scheune, Ställen und Gärten, 9 $\frac{1}{2}$ Acker Feld, Wiesen und Holz, 2 von dem Gemeindeanger erhaltene Wiesen, 1 Acker Holz in Budigasser Mark, 2 Pflanzenbeeten, auch der Ernte in der Sommerart, soll

den Elften August 1836

zu Gaußsch an den Meißbietenden freiwillig unter den bei Unterzeichnetem, so wie aus den Anschlägen in den zu Gaußsch, Connewitz, Böbiger, Zwenkau, Stätteln und Dölich belegenen

Gasthöfen zu ersiehenden Bedingungen **subhastirt** werden.

Es haben sich deßhalb Kauflustige am genannten Tage Vormittags 11 Uhr im bezeichneten Gute in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, unter Angabe ihrer Namen und ihres Wohnortes dem mit der Subhastation beauftragten Notar über ihre Zahlungsfähigkeit sich sofort glaubhaft auszuweisen, hierauf bei der Subhastation selbst ihre Gebote mündlich zu thun und sich zu gewärtigen, daß das Gut sammt allem Zubehör dem Meißbietenden gegen Zahlung in conventionmäßigen Münzsorten unter den im Subhastationsanschlage enthaltenen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Leipzig, den 21. Juli 1836.

Adv. Joh. M. Jäger, requir. Notar.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. August: Pfefferrösel, romantisches Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer. —
Pfefferrösel — Dem. Vorking als letzte Gastrolle.

Auction.

Mittwochs, den 10. August und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sollen in Wagnerschen Hause auf der Katharinenstraße Nr. 368 eine bedeutende Anzahl moderner Meublen, als: Secretaire, Commoden, Tische, Spiegel, Schränke, Sopha's und Stühle, ingleichen Betten, Wäsche, Glas- und Porzellongeschirre u. dgl. m., an den Meißbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. notariell versteigert werden durch
Leipzig, den 6. August 1836. Dr. Theodor Tauchnitz.

Auction. In nächstfolgenden Tagen kommt in der Börsen-Auction eine bedeutende Quantität neuer Eisen-, Stahl-, Blech- und Messingwaaren vor, worauf man Bauherren und Handwerker aufmerksam macht.



Aufforderung.

Es wird beabsichtigt, die Abfuhr der auf unserer Feldziegelei gefertigten Mauerziegel und deren Ablagerung auf unserm Bahnhofe — dem ehemaligen Georgenvorwerke — zu verdingen, und werden Besitzer von Bauuhrwerk hiermit veranlaßt, ihre desfallsigen Forderungen ehe möglichst bei uns einzureichen, vorher aber die Ziegel, welche von den hier üblichen in Größe und Schwere bedeutend abweichen, auf unserer, hinter der großen Funkenburg gelegenen, Ziegelei oder auf unserm Bureau in Augenschein zu nehmen. Leipzig, am 8. August 1836.

Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender.
Carl Tenner, Bevollmächtigter.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des jüngst verunglückten Bürgers und Besitzers einer chemisch-pharmaceutischen Fabrik allhier, Herrn Gotthold Ferdinand Ehrenbergs, aus irgend einem Grunde etwas zu fordern, oder zu zahlen haben, ersuche ich hiermit, mich davon gefälligst bald in Kenntniß zu setzen.
Leipzig, den 8. August 1836.

Adv. Ludwig Müller, Brühl Nr. 454.

Bekanntmachung. Auf dem Communal-Garden-Wach-Localle liegt bis Donnerstag, den 11. August, von früh 9 bis Abends 6 Uhr eine wichtige Petition zur weitem Sammlung von Unterschriften bereit, nämlich ein bereits mit 500 Unterschriften versehenes Bittschreiben an das Ministerium des Innern, das wo mögliche Verschwindenmachen der leichten Ducaten betreffend, da das jüngst vom Ministerio ausgegangene, jedoch mit Dank zu erkennende Decret nicht hinreichend zu sein scheint.

Alle, Handelsleute, Künstler, ganz vorzüglich Professionisten, die durch leichte Ducaten in Verlust gebracht werden und diesem Wucher zu Gunsten ihres eigenen Beutels steuern helfen wollen, werden dringend aufgefordert, den kleinen Weg dahin ja nicht zu scheuen, sondern dieß Bittschreiben zu lesen und dann zu unterschreiben.

Leipzig, den 1. August 1836.

Bekanntmachung.

Da die Milchinsel seit einiger Zeit auf die störendste Weise als Durchgang benutzt wird, so sehe ich mich veranlaßt, hierdurch öffentlich und auf das Bestimmteste zu erklären, daß der Zutritt nur meinen und der Meinigen Freunden, so wie denen gestattet bleibt, die durch Geschäfte veranlaßt den Garten betreten, daß alle Andern es sich daher selbst zuzuschreiben haben, wenn sie zurück gewiesen werden.

Am 8. August 1836.

G. Lampe.

Bekanntmachung. Mehre in einer in der Nähe von Leipzig gelegenen Mühle befindliche Localle, besonders zu Einrichtung eines Fabrikgeschäftes geeignet, da selbst bei der größten Trockenheit nie Wassermangel eintritt, so wie auch mehre ebenfalls dabei befindliche große Böden sind sofort zu vermieten und das Nähere in Leipzig, am Markte Nr. 2, im zweiten Hofe links zwei Treppen hoch, zu erfahren.

Empfehlung. Zu niedrigsten Preisen liefert ganz gut und pünctlich G. Frenzel, alter Neumarkt Nr. 659 an der neuen Pforte, alle Arten Handlungsbücher, Strazzen, Rechnungen u.

* * * In neuerer Zeit, wo so häufig Universal- und Geheimmittel für das Wachsthum der oberen Kopfschuppe mit einer merkwürdigen Sicherheit ausposaunt und empfohlen werden, dürfte, da die Erfahrung deren Nützlichkeit zu selten bestätigt, eine nähere Betrachtung derselben und kurze Erklärung wohl zeitgemäß sein. Indem ich hierbei die Erfahrungen der besten Aerzte sowohl älterer als neuerer Zeit benutze, so ist das Ausfallen der Kopfschuppe ein krankhafter Zustand des Kopfhautgewebes, der, bedingt durch zahlreiche und mannigfaltige Ursachen, sich verschiedenartig charakterisirt. Wenn man nun unter jene Ursachen alle sehr hitzigen Krankheiten, die Wochenbetten, mehre chronische Krankheiten, lebhaft und lang anhaltende Gemüthsbewegungen, übermäßige Geistesarbeiten, das Alter u. s. w. rechnen kann, und es erwiesen ist, daß die Heilung nur durch die Entfernung der obwaltenden Ursachen erzielt wird, so wird hieraus erhellen, und jeder Arzt wird mir bestimmen, daß ein Universal- und Geheimmittel keinesweges im Stande ist, alle so sehr verschiedene Ursachen, und durch selbige hervorgehende ebenfalls sehr verschiedene örtliche Krankheitsformen der Kopfhaut zu beseitigen; denn es ist wohl zu beachten, daß tiefer liegende Krankheiten und Allgemeinleiden der ärztlichen Kunst oft sehr trotzen, und nur erst nach Beseitigung dieser an eine Wirksamkeit der örtlichen Mittel zu denken ist, daß ferner die verschiedenen örtlichen Krankheitsformen auch verschiedene örtliche Mittel bedingen; es wird demnach in allen hartnäckigen Fällen stets zu empfehlen sein, einen erfahrenen Arzt zu Rathe zu ziehen.

Da es aber Erfahrungssache ist, daß Mittel für erwähntes Uebel sehr oft auch ohne Zuziehung eines Arztes gesucht und gewünscht werden, so halte ich es für eine angenehme Pflicht, allen daran Leidenden wenigstens einen Weg zu bahnen, auf welchen sie stets zu dem wahren und passendsten Mittel gelangen und so dem Uebel auf die beste Weise begegnen. Ich mache daher nur solche bekannt, die das Resultat vieljähriger ärztlicher Erfahrung sind, und, dem örtlichen Zustande der Kopfhaut richtig angepaßt, stets heilsame Wirkung äußern werden. Hierzu wird es nöthig, die zwei verschiedenen Hauptformen des krankhaften Kopfhautgewebes zu beschreiben, da nach ihnen die anzuwendenden Mittel bestimmt werden müssen.

1) das Hautgewebe ist schlaff und schwach, oder

2) es ist gereizt, starr, rauh, trocken, gespannt und schuppig, zuweilen auch empfindlich.

Sind diese Krankheitsformen, jede einzeln, deutlich wahrnehmbar, so paßt für die erste Form, die nach rein medicinischen Principien zusammengestellte und von mir bereitete:

Haartinctur, welche, aus den stärkenden Pflanzenstoffen gezogen, die vorzügliche Eigenschaft besitzt, sehr schnell in das Hautgewebe des Kopfes einzudringen und auf die in selbigem liegenden Haarwurzeln direct ihre kräftig heilsame Wirkung auszuüben, da sie vermöge ihrer geistigen, zusammenziehenden, aromatischen und stärkenden Bestandtheile die örtliche Schloffheit und Schwäche zu vermindern und aufzuheben im Stande ist. — Bei der 2ten Krankheitsform ist es *Régénérateur de cheveux*; dieser wirkt vermöge seiner Bestandtheile erweichend auf das Hautgewebe und beseitigt dadurch die bei Nr. 2. angegebenen Hindernisse des Wachsthums der Haare.

In dem Falle, wo beide Krankheitsformen gleichzeitig vorhanden, ist es zweckmäßig, beide Mittel zugleich abwechselnd anzuwenden; ist keine von beiden aber deutlich wahrnehmbar und der Haarschwamm dennoch schwach, so ist gut bereitete Chinapomade unstreitig das zweckmäßigste Mittel und empfehle deshalb noch meine schon seit längerer Zeit von mir bereitete und bekannte

echte Rindsmarkpomade mit China

in Töpfen, nebst zweckmäßigster Gebrauchsanweisung à 4, 6, 8 und 12 Gr. — Beide erstgenannte Mittel à 12 Gr.

Königl. Sächs. conc. Parfümeriewaarenfabrik von Hermann Göze,
Hainstraße Nr. 201, erste Etage.

Empfehlung.

Mit alten abgelagerten feinen Casama-Cigarren, in leichter und schwerer Waare, 1000 Stück 15 Thlr., 100 Stück 1½ Thlr.;

echten Cabannas-Cigarren in Gelb und Braun, 1000 Stück zu 20 und 18 Thlr., 100 Stück 2½ und 2 Thlr., so wie aus den besten Fabriken in Bremen;

feinen leichten u. schweren Cabannas-Cigarren, 1000 Stück 10—15 Thlr., 100 Stück 1¼—1½ Thlr.;

feinen leichten u. schweren Havana-Cigarren, 1000 Stück 8—12 Thlr., 100 Stück 1 bis 1½ Thlr.;

feinen Halb-Havana-, Domingo-, Portorico- und Woodville-Cigarren, 1000 Stück 7 bis 10 Thlr., 100 Stück 20 Gr. bis 1½ Thlr.;

feinen Maryland in Gelb und Braun, 1000 Stück 4½—6 Thlr., 100 Stück 12—16 Gr.;

im Einzelnen verhältnißmäßig billig, empfiehlt sich bestens

C. G. Gaudig, Kaufm. Steinweg Nr. 1029.

Montag, den 15. August a. C.,

wird die 3te Classe 10ter k. s. Landes-Lotterie gezogen.

Zu derselben empfiehlt sich mit Kaufloosen, ganze pr. 18 Thlr. 12 Gr., halbe pr. 9 Thlr. 6 Gr., Viertel pr. 4 Thlr. 15 Gr. und Achtel pr. 2 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., die Hauptcollection von Paul Christ. Plenkner.

Empfehlung. Mit Kaufloosen 3r Classe 10r Landes-Lotterie, welche den 15. d. M. gezogen wird, empfiehlt sich
Leipzig, den 5. August 1836. Ludw. Ritter.

Anzeige.

Indem ich mich beehre, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein hiesiges Material- und Tabakgeschäft, doch ohne Activa und Passiva, unter heutigem Tage

Herrn Moritz Oberländer

käuflich überlassen habe, sage ich meinen herzlichsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, und bitte ein Gleiches auch meinem Nachfolger gütigst zu Theil werden zu lassen. Von meinem fernern Unternehmen behalte ich mir vor, später Nachricht zu geben.
F. E. Klingner.

In Bezug auf Obiges aebe ich mir die Ehre, hierdurch anzuzeigen, daß ich das
Material- und Tabakgeschäft von Hrn. F. E. Klingner,
Bürgstraße, goldene Fahne Nr. 147,
ohne Activa und Passiva käuflich übernommen habe und unter der Firma:

Moritz Oberländer

von heute an für meine Rechnung fortführen werde, und bitte, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen und Wohlwollen gütigst auf mich zu übertragen, versichernd, daß ich stets bemüht sein werde, mich desselben würdig zu machen.
Leipzig, den 1. August 1836. Moritz Oberländer.

Anzeige für Jagdliebhaber.

Eine gute Doppelflinte à Percussion mit Patentschraube, eine Hühnertasche und ein Paar gute Büchsen sind billig zu verkaufen und das Nähere am Markte Nr. 2, im zweiten Hofe links zwei Treppen hoch, zu erfahren.

Anzeige. Herren, welche auf das Haarschneiden oder Frisiren zu abonniren wünschen, empfangen für 1 Thlr. zwölf Marken und können dafür zu jeder beliebigen Zeit auf obige Art bedient werden.
Ernst Leideritz, Coiffeur,

Fleischergasse No. 221, neben dem goldenen Anker.

Anzeige. Kleine Sardellen-Häringe, frischer fließender Caviar, superfeinstes echtes Oel und neue Emden Häringe sind neuerdings angelangt.

P. A. Dallera, Peterssteinweg Nr. 812.

Ausverkauf meines franz. Tapeten-Lagers
gegen comptante Zahlung in rein preuß. Cour.

Carl Moritz Müller, Petersstraße Nr. 73.

Verkauf. $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ breite halbsidene Stoffe in neuesten Mustern, zu 6 Gr. die Elle, Pariser Poudichern, feinsten Qualität, in allen Farben zu 20 Gr., Glanzleinwände zu $2\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{4}{4}$ gedruckte Merino's zu $2\frac{1}{2}$ und 3 Gr., $\frac{1}{2}$ breite feine Schibet's zu 18 und 20 Gr. die Elle, sämtliche Gegenstände in Restern, verkauft, um damit zu räumen, J. S. Meyer.

Verkauf. Tragbare Pflanzen von der großen Riesenerdbeere sind schockweise zu haben bei
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

(Hierzu eine Beilage.)

4212

Beilage zu Nr. 222. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.

Dienstag, den 9. August 1836.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der Zeit vom 7. bis 9. Juni d. J. ist aus einem in der Reichsstraße allhier gelegenen Hause ein mit Seehunds-felle überzogener Koffer von länglicher Form entwendet worden.

Mehre in diesem Koffer befindlich gewesene und gleichzeitig mit entwendete Gegenstände sind zwar am 9. des gedachten Monats in der Flur eines andern, ebenfalls in der Reichsstraße gelegenen Hauses wieder aufgefunden worden, allein der gedachte Koffer hat sich bis jetzt nicht ausmitteln lassen.

Indem wir daher vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung besagten Koffers warnen, fordern wir Jeden, der über diesen Diebstahl oder über den Dieb etwas Näheres mitzutheilen im Stande ist, u. schleunigen Anzeige auf.

Leipzig, den 5. August 1836.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

WAAREN-AUCTION. Eine solche hält man jetzt tägl. v. früh 9 Uhr an auf der Börse am Naschmarkte zu Leipzig.

A n z e i g e.

Coul. Glacé-Damen-Handschuhe haben wir wieder in schönster Auswahl zu den bereits annoncirt billigen Preisen erhalten.

Albert Wahl & Comp.

Verkauf. Ich empfang so eben eine Sendung echten alten Nordhäuser Brantwein von ausgezeichnete Güte, zu 34 $\frac{1}{2}$ nach Stoppani, welchen ich im Ganzen und Einzelnen sehr billig verkaufen kann.
Gustav Wapler, Brühl Nr. 479.

Verkauf. Kommen den Donnerstag, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen 2 Pferde, ein brauner Wallach 7 Jahre, ein Apfelschimmel 8 Jahre alt, nebst einem einspännigen verdeckten Stuhlswagen verkauft werden; die Pferde stehen von obigem Tage an im goldenen Ringe, Nicolaistraße, zur Ansicht bereit.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz sollen mehre Wirthschafts-Utensilien verkauft werden, als: einige hundert Champagnerflaschen, desgl. gut gehaltene Bierflaschen, ein Billard mit Zubehör, Polsterstühle, Bettstellen, ein Kleiderschrank u. s. w. Das Nähere wird vom Herrn Gastwirth Siegel am Rosbplaz von früh 8—10 und Nachmittags von 3—5 Uhr ertheilt.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ganz billig ein Kinderwagen mit Eisen beschlagen; auch ist daselbst eine gute Schlafstelle offen.

J. Ch. Reisker, Neugasse Nr. 1194.

Zu verkaufen stehen 2 Sopha's, 12 Stühle, ein Flaschenschrank mit Tischcommode und 2 Tische auf dem neuen Neumarkte Nr. 15, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Zu verkaufen sind wegen Ortsveränderung mehre Gebett schöne Federbetten. Das Nähere zu erfragen Mitterstraße Nr. 716, 5 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht eine gute brauchbare Drehrolle, so wie auch ein Uhrgehäuse. Zu erfahren auf der Gerbergasse Nr. 1148 parterre.

Feine englische Rasir-Messer

empfangen wir und empfehlen dieselben als eben so gediegen wie preiswürdig.

Albert Wahl & Comp.

Wir offeriren bei dem Verkaufe dieser Messer jedem Käufer den Umtausch derselben gegen andere, im Falle solche nicht für den resp. Gebrauch und Bart conveniren.

Die neuesten Berliner Stickmuster

erhielt so eben

Ernst Wilhelm Kürsten.

Der Obige empfiehlt zugleich eine Partie außrangirter Stickmuster zu ganz billigen Preisen.

300 diverse Kleider

von Carolin, Köper, Damassine, Leinwand, Merinos, Kattun, Halbseide und Bagdalin sollen, um sofort damit zu räumen, von 2 bis 3 Thln. das Stück verkauft werden.

J. H. Meyer.

Wollene Tischdecken,

das Stück von 20 bis 40 Gr., verkauft

J. H. Meyer.

Zu kaufen sucht man, ohne Unterhändler, ein gut rentirendes Haus in der Reichs-, Nicolaisstraße oder dem Brühl zu 5—14000 Thln. Offerten bittet man, unter O. K., bei Herrn Löpfer, im Plauenschen Hofe eine Treppe hoch, abzugeben.

Gesucht wird zum 1. September ein Laufbursche, welcher ehrlich und fleißig ist, neue Straße Nr. 1099, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte oder den 1. September ein Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, in der Burgstraße Nr. 141 parterre.

Gesucht wird eine geschickte Köchin auf das Land. Näheres erfährt man in den Vormittagsstunden in der Marie, neuer Neumarkt Nr. 607, eine Treppe hoch vorn heraus;

Gesuch. Ein Mädchen vom Lande, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sucht einen Dienst, jetzt oder zu Michaeli, in eine Wirthschaft als Jungemagd, sei in der Stadt oberauf dem Lande. Zu erfahren im Kloftergäßchen Nr. 784, bei Röber.

Zu miethen gesucht wird ein kleines Familienlogis, zu Michaeli zu beziehen, von ein Paar stillen Leuten, welche ordnungsliebend und pünctlich zahlend sind. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Offerten, mit K—W. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermietung. Ein Pferdestall mit geräumigem Schuppen, wozu auch ein kleines Logis gegeben werden kann, ist von jetzt an oder zu Michaeli vermiethea durch
Adv. Brandt, Reichsstraße Nr. 605.

Zu vermiethea ist zu Michaeli ein freundliches, wohl meublirtes Zimmer nebst Schlafkammer, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren im Brühl 420, 3 Treppen hoch.

Zu vermiethea sind zu Michaeli an ledige Herren einige ausmeublirte Stuben nebst Schlafbehältnissen. Zu erfragen am Rosßplatz Nr. 905 u. 6. parterre.

Zu vermiethea sind zwei Schlafstellen; auch ist eine meublirte Stube für einen ledigen Herrn sogleich zu beziehen. Das Nähere an der Wasserkunst Nr. 805 parterre, bei Frau Lukowka.

Ergebenste Bekanntmachung.

Bei meinem heutigen Concerte werde ich meine werthen Freunde und Gäste mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens bedienen.
Möbius in Reichels Garten.

Extra = Concert

heute, Dienstag den 9. August, im Garten des Herrn Möbius.

Unterzeichnete erlauben sich, ein geehrtes Publicum hierzu ganz ergebenst einzuladen und bemerken noch, daß unter den durch die Concertzettel näher bezeichneten Musikstücken die Ouverturen Fidelio von Beethoven, zum Wasserträger von Cherubini, die F-moll-Symphonie von Kalliwoda, so wie ein Potpourri von Strauß mit **Schlußdecoration** zur Aufführung kommen werden.

Das Musikchor von Julius Popisch.

Einladung. Zu Speckkuchen morgen, Mittwoch früh 9 Uhr ladet höflichst ein
F. Senf, auf der Quergasse, Ecke des Grimm. Steinweges.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein;
F. J. Meyer, Hainstraße Nr. 339 im Keller.

Einladung. Heute Abend zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln bei
K. F. Strauch, Petersstraße Nr. 71.

Einladung. Morgen, Mittwoch früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein
Karl Bachmann, Hainstraße neben dem goldenen Adler.

Einladung. Morgen, als den 10. August, ladet seine Söhner und Freunde zu Spectaculen ganz ergebenst ein

Christian Gottfried Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Concert im Schützenhause

heute, den 9. August, wozu ergebenst einladet das vereinigte Stadtmusikchor.

Extra-Concert

mit brillanter Beleuchtung im Locale des Herrn Clermont im Rosenthal morgen, den 10. August 1836.

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Heute ist stark besetztes Concert im Schweizerhäuschen.

Verloren wurde Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags auf dem Fußwege in den Anlagen vom Grimma'schen Thore bis an das Müller'sche Monument ein Armband von Haaren geflochten, mit Bronzeschloß und Amethyststein. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe an Madame Schindler, im Thomasgäßchen im Puzgewölbe gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Sonntag, den 7. d. M., auf dem Rückwege von Mäckern durch das Rosenthal ein Bronze-Armband. Der Finder desselben wird höflichst ersucht, da es der Eigentümerin ein werthes Geschenk ist, es in der Expedition dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage, den 7. August, Abends vom Johannisthale bis an das äußerste Petersthor eine neue blaue Tuchjacke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe an den Zimmergesellen Schindler auf den Schimmelschen Häusern gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde, wahrscheinlich in Gohlis oder auf dem Wege dahin ein französischer Schlüssel und eine Tabakdose mit einem Landschaftsgemälde auf dem Deckel. Wer beide oder wenigstens eins dieser Stücke Reichsstraße Nr. 605, hinten im Hofe 2 Treppen hoch, abgibt, erhält 8 Gr. Belohnung.

Abhanden gekommen ist ein kleines, schwarzes Pinterschündchen mit Halsband und einem kleinen gelben Schloßchen, weiblichen Geschlechts, das auf den Namen Blessi hört. Demjenigen wird eine gute Belohnung zugesichert, welcher es auf der Ulrichsgasse Nr. 966 zurückbringt.

Bitte. Frau Maria, verw. Rinhold, eine hiesige arme Einwohnerin, steht seit dem 27. Februar in ihrem 99. Jahre und hat noch den vollen Gebrauch ihrer Sinne, so daß sie ohne Brille nähet, oft selbst von schweren Arbeiten sich nicht abhalten läßt, sogar noch vor wenigen Tagen öffentlich zum heiligen Abendmahle gegangen ist. Nicht nur dieß seltene Alter, sondern auch ihre rührende Frömmigkeit und ein untadelhafter Ruf, den sie zeitlebens behauptet hat, macht sie der inrigsten Theilnahme werth. Sollten daher wohlthätige Personen geneigt sein, der ehrwürdigen Patriarchin einige kleine Gaben zur Erquickung zukommen zu lassen, so erbiere ich mich sie in Empfang zu nehmen und diese ihr nach meinem besten Ermessen zuzutheilen.

Großschocher, am 7. August 1836.

Pastor Schloffer.

* * * Daß die im gestrigen Stück des Tageblattes mit M. A..... bezeichnete Aufforderung keinen Namen betreffen kann, der sich bloß M. A.... schreibt, wird hiermit nachträglich bemerkt.

Leipzig, den 9. August 1836.

M.. B...

Entbindungs-Anzeige. Am 6. August Nachmittags um 6 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern kräftigen Knaben zwar schwer, doch durch die geschickte Hand des Hrn. D. Uhlig glücklich entbunden. Dieß denjenigen Freunden und Bekannten, welche mir wohl wollen, zur schuldigen Nachricht.

Sturm, Buchdrucker.

Entbindungs-Anzeige. Gestern wurde meine gute Frau, Henriette, geb. Sieg, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, am 8. August 1836.

M. Rudolphi.

Entbindungs-Anzeige. Gestern, als den 7. August, Abends 10 Uhr wurde meine liebe Frau, Louise, geb. Hennig, von einem muntern und starken Knaben glücklich entbunden. Dieß Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht.

Leipzig, den 8. August 1836.

Eduard Möbiß

Todesanzeige. Ganz unerwartet und ohne alle Vorbothschaft überraschte uns gestern die Trauerpost, daß uns am 2. d. M. unsere innigst geliebte einzige Tochter und Schwester, **Karoline Friederike**, seit anderthalb Jahren in Pr.-Minden als Directrice eines Puzgeschäftes conditionirend in der Blüthe des jungfräulichen Alters von bald vollendetem 21. Jahre nach einem viertägigen Krankenlager, ungeachtet aller ärztlichen Hilfe, plötzlich entrisen ward. Nur der Glaube an ein jenseitiges Wiedersehen kann uns aufrecht erhalten. Theilnehmenden Verwandten und Freunden, die unsern gerechten Schmerz ehren werden, diese Anzeige unter der herzlichen Bitte um stille Theilnahme. Leipzig, den 8. August 1836.

Johann Friedrich Peholdt, als Vater.

Charlotte Friederike Peholdt, geb. Grassmann, als Mutter.

Carl Friedrich Peholdt, als Bruder.

Ehorzettel vom 8. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Hr. D. u. Stadtphysikus Puder, v. Lauban, in St. Hamb.
Hr. Kommerhr Baron v. Ende, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

Die Dresdener Diligence.

Auf der Frankfurter Fahr. Post: Hr. Hdlgsdiener Müller u. Dem. Weickert, v. hier, v. Eitenburg u. Torgau zur.

H a l l e ' s c h e s I h o r.

Hr. Hauptpastor D. Schmalz, v. Hamburg, pass. durch. Mad. Bosh, v. hier, v. Berlin zur. Mad. Dehler, v. Grimmitzschau, in St. Berlin.

Auf der Dessauer Post, 18 Uhr: Hr. Stud. Günther, v. Berlin, u. Hr. Partic. Rebon, v. Paris, in Stadt Berlin.

Hr. D. Kellermann, v. Kopenhagen, im H. de Pologne.
Hr. DLRReferend. Lischke, v. Stettin, im Hotel de Russie. Hr. Partic. Andrá, v. Stettin, im H. de Bav.

Auf der Magdeburger Silpost, 15 Uhr: Hr. Kfl. Eode, u. Keller, v. Berlin u. Teplig, pass. durch.

K a n s t ä d t e r I h o r.

Hr. Hdlgsreis. Fuhrmann, v. Blotho, im H. de Russie.
Hr. Admiral Hamilton, v. London, im H. de Pologne.

Hr. General v. Bardeleben, v. Koblenz, im Blumenb.
Auf dem Frankfurter Packwagen, 15 Uhr: Hr. Kfm. Gumprecht, v. Erfurt, pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Hr. Tuchfabr. Heynisch, v. Lobenstein, in St. Wien.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Graf v. Schönburg, v. Wechselburg, im Hotel de Bav.
Hr. Oberst-Lieuten. v. Frankenberg, v. Berlin, pass. d.
Hr. Gen.-Major v. Regeloff u. Fr. v. Regeloff, von Petersburg, im Hotel de Baviere. Hr. Kfm. Püttner, v. hier, v. Baugen zurück.

Die Rürnberger Diligence, um 4 Uhr.

Auf der Rürnberger Silpost, 17 Uhr: Hr. Hdlgscommis Müller, v. Schneeberg, im Kranich, Hr. D. Funksbänel, v. hier, v. Johannegeorgenstadt zur.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Silpost: Hr. Kfm. Pabnert, v. Dresden, im H. de Russie, Hr. Musiklehrer Fuchs, v. Petersburg, im H. de Saxe, u. Hr. Apoth. Blittner, v. Berlin, pass. durch.

H a l l e ' s c h e s I h o r.

Hr. Prof. Kranichfeld, v. Berlin, pass. durch.

Hr. Kfm. Berger, nebst Gattin, v. Breslau, unbest.

K a n s t ä d t e r I h o r.

Hr. Major v. Radtke, v. Erfurt, u. Hr. Hdlgsreisender Bischoff, v. Frankfurt a/M., pass. d. Hr. Reg.-Rath Pfeiffer, v. Merseburg, im Hotel de Saxe.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Prager Silpost, um 7 Uhr: Hr. Cand. Köhler, v. hier, v. Annaburg zurück, Hr. Kfl. Brandstetter

u. Frische, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Prof. Kunze, v. Weimar, im Hotel de Bav.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Hr. Weinhdlr. Stöber u. Dem. Perlig, v. Markttheidenfeld, unbest. Hr. Major v. Kleefeld, v. Berlin, pass. durch. H a l l e ' s c h e s I h o r.

Hr. Apoth. Penzel, v. Schmiedeberg, in der Sonne. Hr. Capitain v. Moller, Hr. Graf v. Gritti u. Hr. Mensgoide, v. Petersburg, pass. durch.

Auf der Berliner Silpost: Hr. Baron v. Theermann, v. hier, v. Berlin zur., Hr. D. Brub, v. Berlin, unbest., u. Hr. Gajelle, k. fr. Cabin-Courier, v. Petersburg, pass. durch.

K a n s t ä d t e r I h o r.

Hr. Kfm. Wilde, v. Gisleben, bei Lohmann. Hr. Kfm. Bilbe, v. Gisleben, u. Hr. Prof. Fleischer, v. Grimma, pass. durch.

Auf der Frankfurter Silpost, 12 Uhr: Hr. Papierfabr. Gesler, v. Frankfurt, in St. Berlin, Hr. Oberst-Lieut. Schilling, v. Rudolstadt, unbest., Hr. Kfm. D. Fallhorn, nebst Gattin, v. Ebing, u. Fr. M. Schniebes, v. Lügen, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s I h o r.

Hr. D. Reichel u. Dles Behr u. Kisch, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Dresdener Silpost: Hr. Ganzlif Busch, Mad. Süsmich u. Dem. Lehmann, v. hier, v. Dresden zur., Hr. Hdlgsdiener Stein, v. hier, v. Meissen zur., Hr. Pastor Penrici, v. Bärenstein, in Nr. 741, Hr. Kfm. Coomanns, v. Antwerpen, Hr. Rittmeister Graf von Eynar, v. Berlin, Hr. Lieut. v. Heygendorf, v. Potsdam, Hr. Lieut. v. Ganiengki, v. Danzig, Hr. Legat. Rath Freiderr v. Dannenberg, v. Breslau, u. Hr. Juwelier Solier, v. Warschau, pass. durch.

H a l l e ' s c h e s I h o r.

Hr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Dessau zurück. Hr. Kfl. Albrecht u. Jacoby, v. Dessau, bei Weniger u. in Nr. 415. Hr. Lieuten. v. Knobelsdorf, v. Berlin, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r I h o r.

Hr. General v. Brunck, v. Königsberg, im Hotel de Baviere. Hr. Regot. Dámazaud u. Souillemont, v. Lyon, im Hotel de Saxe.

Auf der Berlin-Röln Post, 15 Uhr: Hr. Cantor Kloss, v. Merseburg, im Hotel de Pologne. Dem. Weiß, v. Merseburg, bei Ludwig. Fr. D. Wagner, v. hier, von Göttingen zur. Hr. Kfm. Lübeck, v. Berlin, unbest.

P e t e r s t h o r.

Hr. Oberst-Lieuten. Lannhof, v. Grimma, pass. durch.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfm. Lohrer, v. Stettin, Hr. Gener.-Major Kampf v. Schwerin, u. Hr. Lieuten. Richter, v. Berlin, p. d.

Verleger: E. P o l z.